

Deutsche Meisterschaft steht auf der Kippe

Von Alexander Hiller



Regina Schneider Foto: W. Schmelzer

Beim Dresdner Fecht-Club (DFC) ist man das Kämpfen gewohnt. Kein Wunder, Fechten gilt als Kampfsportart. Doch derzeit trägt der DFC vielleicht seinen bisher schwersten Kampf aus. Den um den Erhalt der deutschen Mannschaftsmeisterschaft für Senioren bzw. deren Verbleib in Dresden. Für den prestigeträchtigen Wettbewerb hatte der Deutsche Fechter-Bund (DFB) nach der deutschen Wiedervereinigung Dresden als festen Standort auserkoren. Am Wochenende steigt der Team-Titelkampf der ehrgeizigen Fecht-Oldies zum 16. Mal in Elbflorenz. Vielleicht zum letzten Mal.

Denn die neue Sportförderrichtlinie der Stadt Dresden lässt die Ausrichtung der Meisterschaft in der DSC-Trainingshalle an der Magdeburger Straße für den DFC zu einem finanziellen Kraft- und Balance-Akt werden. „Die Meisterschaft stand diesmal verdammt auf der Kippe. Das liegt daran, dass der DSC die Mietkosten bis zum Erbrechen hochgeschraubt hat“, sagte die langjährige DFC-Chefin Hannelies Szlapka. Sie hat ihr Amt mittlerweile an Reginald Köhler weitergereicht, arbeitet aber an der Organisation der deutschen Mannschaftsmeisterschaft nach wie vor mit. Der DFC muss nun für das Meisterschaftswochenende knapp 60 Prozent Hallenmiete mehr berappen als noch 2009. „Dabei ist uns der DSC mit einem gewaltigen Nachlass noch entgegengekommen“ sagte Szlapka. Das Problem ist nicht neu. Der Leichtathletik-Verband Sachsen will nach Informationen der SZ alle für 2011 geplanten Dresden-Termine kurzerhand nach Senftenberg verlagern.

Die Erhöhung der Hallenmiete ist deshalb so ein Problem für den veranstaltenden Verein, weil im Prinzip keine Gelder zurückfließen. Die Startgelder kassiert nämlich der veranstaltende Deutsche Fechter-Bund. Der Verband setzt die Summe zur Finanzierung der Pokale, Medaillen und Urkunden sowie für die Wettkampfrichter ein. „Wir müssen unseren Aufwand über Sponsoren, die Stadt und den Kreissportbund Dresden und Eigenfinanzierung abdecken. Wenn die Stadt uns in diesem Jahr nicht noch umfangreicher unterstützen würde, hätten wir die Meisterschaft abgeben müssen“, betont Szlapka.

„Wenn man solche Großereignisse veranstaltet, muss bei den Gastgebern eigentlich auch etwas hängen bleiben“, betont DFC-Trainerin Regina Schneider. „Uns bleibt aber seit Jahren im Prinzip nur das Renommee. Wir werden uns bemühen, die Meisterschaft in Dresden zu behalten, aber wie, steht noch in den Sternen“, sagte Schneider. Definitiv steht freilich fest, dass die Meisterschaft letztmals in der DSC-Trainingshalle stattfindet. „Die ist uns zu teuer, wir werden uns nach Alternativen umschaun“, unterstreicht Hannelies Szlapka. Da die Unterstützung der Stadt nur für dieses Jahr gilt, sind Spekulationen um die Zukunft der Meisterschaft in Dresden Tür und Tor geöffnet.

Gastgeber ist Titelverteidiger

Trotz dieser Probleme hat der Termin in Dresden offenbar nichts von seiner Anziehungskraft auf Deutschlands Fecht-Oldies eingebüßt. Wie im Vorjahr haben 44 Mannschaften – mindestens Dreier-Teams – für die fünf Kategorien (Männer: Säbel, Degen, Florett; Frauen: Degen, Florett) gemeldet. Der Gastgeber schickt zwei Mannschaften ins Rennen, im Herrendegen und Herrenflorett. Bei letzterem Wettbewerb sind die Sachsen um den früheren Olympia-Starter Klaus Haertter Titelverteidiger.

Zeitplan: Sa. ab 9 Uhr Herrenflorett und -Säbel; Damendegen; So., ab 9 Uhr Herrendegen und Damenflorett